

Patientensicherheit 2026

Tabellenband

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

21. August 2026
F26.0192/46187 Fr/Os

Daten zur Untersuchung

Projekttitel:	Patientensicherheit 2026
Auftraggeber:	KKH Kaufmännische Krankenkasse
Durchführung:	forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH
Grundgesamtheit:	Die in Privathaushalten in Deutschland lebenden deutschsprachigen Personen im Alter von 18 bis 70 Jahren, bundesweit repräsentativ
Auswahlverfahren:	Systematische Zufallsauswahl (mehrstufige geschichtete Stichprobe)
Stichprobengröße:	1.017 Befragte
Erhebungsmethode:	Computergestützte Telefoninterviews (CATI) anhand eines strukturierten Fragebogens, Einschaltung in forsa.omniTel®
Befragungszeitraum:	13. bis 20. August 2026
Gewichtung:	Gewichtung der Personenstichprobe nach Region, Geschlecht und Alter
Statistische Fehlertoleranz:	+/- 3 Prozentpunkte in der Gesamtstichprobe

4 Primärversorgung

Gut drei Viertel (78 %) der befragten Bürgerinnen und Bürger im Alter von 18 bis 70 Jahren sind Patienten in einer Arztpraxis, in der ihre gesamte Krankengeschichte bekannt ist und die Behandlung durch verschiedene Ärzte koordiniert wird: Bei 74 Prozent handelt es sich dabei um eine Hausarztpraxis und bei 4 Prozent um eine Facharztpraxis.

Bei 20 Prozent der Befragten kennt dagegen keine Ärztin bzw. kein Arzt die gesamte Krankengeschichte.

Primärversorgung durch Hausarzt- oder Facharztpraxis

Es haben eine Arztpraxis, die ihre gesamte Krankengeschichte kennt und die Behandlung verschiedener Ärzte koordiniert

	ja, Hausarztpraxis %	ja, Facharztpraxis %	nein %
insgesamt	74	4	20
Ost	74	3	21
West	74	5	20
Männer	70	5	23
Frauen	78	4	17
18- bis 34-Jährige	71	3	23
35- bis 49-Jährige	73	5	22
50- bis 70-Jährige	77	5	16

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

5 Vorkommnisse bei Behandlung durch mehrere Ärzte

61 Prozent der befragten 18- bis 70-Jährigen hatten in den letzten drei Jahren gesundheitliche Beschwerden, mit denen sie bei mehr als einem Arzt in Behandlung waren – zum Beispiel zuerst in ihrer Hausarztpraxis und anschließend in einer Facharztpraxis. Bei 39 Prozent war dies dagegen nicht der Fall.

Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil derer, die in den letzten drei Jahren mit gesundheitlichen Beschwerden bei mehr als einem Arzt in Behandlung waren.

Behandlung gesundheitlicher Beschwerden durch mehrere Ärzte

	Es hatten in den letzten drei Jahren gesundheitliche Beschwerden, die mehr als ein Arzt behandelt hat	
	ja %	nein %
insgesamt	61	39
Ost	60	40
West	61	39
Männer	60	40
Frauen	61	39
18- bis 34-Jährige	53	47
35- bis 49-Jährige	57	43
50- bis 70-Jährige	68	32

Bei Behandlung der Beschwerden durch mehr als einen Arzt mussten 43 Prozent (das entspricht 26 Prozent aller Bürgerinnen und Bürger im Alter von 18 bis 70 Jahren) ihre Krankengeschichte oder Medikation mehrfach erklären. 33 Prozent erhielten widersprüchliche Empfehlungen. Fast ebenso viele (30 %) hatten den Eindruck, dass die Ärztin bzw. der Arzt über die bisherige Behandlung nicht ausreichend informiert war – 26 Prozent haben mitbekommen, dass beim Termin nicht alle bisherigen Befunde oder Arztbriefe vorlagen.

21 Prozent der Befragten, deren Beschwerden von mehr als einem Arzt behandelt wurden, hatten mindestens einmal den Eindruck, dass unklar war, wer den nächsten Behandlungsschritt übernehmen sollte. Und bei 16 Prozent kam es zu mindestens einer unnötigen Doppeluntersuchung.

Bei knapp einem Drittel (30 %) der Befragten mit Behandlung durch mehr als einen Arzt war nichts davon der Fall.

Vorkommnisse bei Behandlung gesundheitlicher Beschwerden durch mehrere Ärzte

Bei der Behandlung durch mehrere Ärzte haben in den letzten drei Jahren Folgendes erlebt:	Basis: 618 Patienten %	Basis: alle 1.017 Befragten %
Die Krankengeschichte oder Medikation musste mehrfach erklärt werden.	43	26
Man hat widersprüchliche Empfehlungen erhalten.	33	20
Eine Ärztin oder ein Arzt war über die bisherige Behandlung nicht ausreichend informiert.	30	18
Befunde oder Arztbriefe lagen beim Termin noch nicht vor.	26	16
Es war unklar, wer den nächsten Behandlungsschritt übernehmen sollte.	21	13
Es kam zu einer unnötigen Doppeluntersuchung.	16	9
nichts davon	30	18

gestützte Abfrage; Mehrfachnennungen möglich